

AM MORGEN

Eröffnung

Herr, ich komme zu dir. Sprich zu mir dein Wort und hilf mir, es zu verstehen. (*Ehre sei dem Vater ...*)

Hymnus

Herr und Gott, der diese Welt
erschafft, umsorgt, am Leben hält:
Du sendest Licht nach Dunkelheit.
Dir sei dieser Tag geweiht.

Mit deinem Wort fing alles an.
Darin zeigt sich schon dein Plan
für jede Stunde, jeden Tag,
in allem, was da kommen mag.

Herr, dein Wille soll gescheh'n
auf allen Wegen, die wir geh'n.
Zu Boten hast du uns bestellt
und zu lieben uns erwählt.

Du schenkst Freude, Trost und Mut.
Mit dir wird alles heil und gut.
Herr der Welt und Herr der Zeit:
Du bist Gott in Ewigkeit.

frei nach Psalm 144

Herr, ich danke dir, ich freue mich.
Großes hast du an mir getan.
Für dich darf ich sprechen.
In deinem Namen darf ich handeln.

Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst,
dass du ihn wahrnimmst und liebst?
Sein Leben ist doch nur ein flüchtiger Schatten,
ein Hauch, der sich im Universum verliert.

Doch es ist der Mensch, der deine Werke erkennt,
der staunt über all deine Wunder.
Du hast Himmel und Erde erschaffen.
Du lenkst die Geschicke der Völker.

Du segnest dein Volk.
Unsere Kinder wachsen in Frieden auf.
Wir haben mehr als genug zum Leben.
Glücklich das Volk, das dich kennt.

frei nach Psalm 115

Wir brauchen kein Lob von den Menschen.
Doch sollen sie erkennen und sehen,
wie freundlich und gut du bist,
was du willst und was du bewirkst.

Manche verehren Bilder und Statuen.
Sie glauben an Kräuter oder an Steine.
Sie suchen Halt und finden ihn nicht.
Denn was sie verehren, bleibt stumm.

Es mag Augen haben, die doch nichts sehen.
Es mag Ohren haben, die nichts hören.
Es mag Hände haben, die nicht greifen können.
Es mag eine Ausstrahlung haben, die sich in Nichts verliert.

Sie verschwenden nur ihre Zeit.
Sie vertrauen Nichtigkeiten.
Doch du, mein Volk, vertrau auf den Herrn.
Der Herr sieht, er hört, er spricht, er bewirkt.

Er denkt an uns, er wird uns segnen.
Er segnet alle: Große und Kleine.
Er segnet das Land und seine Bewohner.
Er segnet den Tag und die Nacht.

Gott hat das Universum erschaffen.
Die Erde vertraute er den Menschen an.
Er geht mit uns auf unserem Weg.
Durch uns schenkt er der Welt Zukunft.

Aus der Bibel:

Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun; denn wenn wir darin nicht nachlassen, werden wir ernten, sobald die Zeit dafür gekommen ist. Deshalb wollen wir, solange wir noch Zeit haben, allen Menschen Gutes tun, besonders aber denen, die mit uns im Glauben verbunden sind. (Gal 6, 9-10)

(kurze Stille – mein persönliches Anliegen – Vater Unser)

Gebet

Jeder Tag birgt eine neue Chance in sich.
Ich kann sie nützen
und diesen Tag zu meinem Tag machen,
zu einer guten Zeit meines Lebens.
Auch wenn dieser Tag nichts Besonderes bietet:
Ist nicht mein Alltag mit dir schon etwas Besonderes?
Ich will mich besinnen auf das, was ich habe:
Es ist so viel.
Jeder Tag birgt eine neue Chance in sich.
Dafür danke ich dir, himmlischer Vater,
ich danke dir für deine Liebe. Amen.

WÄHREND DES TAGES

Eröffnung: Im Namen des Vaters...

frei nach Psalm 133

Seht doch, wie schön es ist,
wenn Brüder und Schwestern in Eintracht leben.
Es ist wie ein Stück Himmel auf Erden.
Es ist mehr wert als Silber und Gold.

Es ist wie ein Tautropfen,
der wie ein Diamant im Licht der Sonne glitzert und glänzt.
Wo Menschen liebevoll füreinander da sind,
spendet der Herr Segen für lange Zeit.

frei nach Psalm 76

Gott, du gibst dich zu erkennen
den einfachen Menschen, die einfach leben.
Du willst Gast sein in ihren Häusern
und ihren Alltag begleiten.

Dann wird Frieden sein in diesen Tagen.
Du machst jedem Streit ein Ende.
Drohungen und Gewalt gibt es nicht mehr.
Alle hören auf deine Stimme.

Wer dich nicht sieht, soll dich dennoch achten.
Wer dich nicht kennt, soll dir trotzdem folgen.
Du berührst die Herzen derer, die guten Willens sind.
Dein Geist weht, wo er will.

Aus der Bibel:

Seid gütig zueinander, seid barmherzig, vergebt einander, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat. (Eph 4,32)
(Ehre sei dem Vater ...)

AM ABEND

Eröffnung

Gott, nimm an meine Gedanken, meine Worte, meine Stimmung. Wirke in sie hinein. Begegne mir im Raum deiner Gegenwart. *(Ehre sei dem Vater ...)*

Hymnus

Führt mich auch dein hartes Wort
schwer prüfend in die Wüste,
in die Einsamkeit:
Ich bin schon bereit.

Im Vertrauen auf den Weg
da wir uns einst begegnen
fürchte ich mich nicht,
suche ich dein Licht.

Nimm mein Leben an von mir,
schenk mir den Blick der Liebe.
Langsam werd' ich frei.
Was du willst: Es sei.

frei nach Psalm 49

Hört, was ich zu sagen habe,
hört zu, ihr Leute überall,
hört zu, Frauen und Männer, Junge und Alte.
Ich habe erkannt: Mein Leben ist geborgen in Gottes Hand.

Vor nichts und vor niemandem muss ich mich fürchten.
Schlechte Tage, schlechte Zeiten verwirren mich nicht.

Ich sehe Menschen, die alles besitzen.
Doch keine Stunde des Lebens könnten sie kaufen.

Das Leben ist mehr wert als noch so viel Geld.
Niemand bleibt ewig jung und am Leben.
Jedem schlägt die Stunde des Todes.
Es sterben weise Menschen genauso wie Narren.

Andere erben, was sie besessen haben.
An manches mag man sich erinnern:
Statuen, Bauten und Ländereien tragen ihre Namen
Doch als Mensch wird der Mensch vergessen.

Vergänglich ist all seine Pracht.
So geht es denen, die nur auf sich selbst vertrauen.
Sie gleichen dem Vieh, das verstummt.
Von ihrer Selbstherrlichkeit bleibt am Ende ein Grab.

Lass dich nicht beirren,
wenn einer reich wird und alles an ihm prächtig ist.
Im Tod nimmt er nichts davon mit.
Von seinem Reichtum bleibt ihm nur Staub.

Auch wenn er sein Leben in vollen Zügen genießt
und glücklich und zufrieden ist –
vor dem Herrn zählen Äußerlichkeiten nichts.
Den Sinn seines Lebens lebt der, der liebt.

frei nach Psalm 44

Gott, wir hören von deinen Taten,
die du einst für unser Volk getan hast
in früheren Zeiten, in früheren Generationen.
Wir bewohnen heute das Land, das du uns zugeteilt hast.

Völker sind gekommen und gegangen.
Wir sind geblieben, denn du bist mit uns.
Es gab Kriege, es gab Kämpfe, manche Siege, manche Niederlagen.
Feindschaft, Hass, Zerstörung haben uns klein gemacht.

Herr, sieh wie dein Volk leidet.
Andere verspotten uns und nehmen uns nicht ernst.
Dich halten sie für Phantasie,

während sie irgendeinen Unsinn verehren.
Gott, wir haben deinen Bund nicht vergessen.
Trotz unserer Ratlosigkeit sind wir froh.
Denn wir wissen, dass du nahe bist.
Du wirst unser Schicksal wenden.

Wie du unseren Vorfahren einst geholfen hast,
vollbringe wieder dieses Werk der Erlösung.
Dann erheben wir uns aus dem Staub.
Komm und hilf, steh uns bei.

Aus der Bibel:

*Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!
Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden! (Röm 12,17-18)*

(mein Anliegen für diese Welt – Vater Unser)

Gebet

Herr, der Tag geht zu Ende.
Ich blicke zurück auf Straßen, Zimmer, Tische,
aber besonders auf Menschen.
Ich habe mit ihnen gesprochen, habe gelächelt.
Ich habe mit ihnen gearbeitet und gegessen.
Ich bin ihnen begegnet
und wohl auch auf die Nerven gegangen.
Ich habe sie gereizt, getröstet, geliebt.
Dies alles und mehr, o Herr, habe ich Menschen getan –
das alles habe ich dir getan.
Vergib mir, tröste mich, bleibe bei mir. Amen.